

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 398.

Halle, Sonnabend 25. August 1894.

186. Jahrgang.

Eine neue Etappe.

Der Fall Kronz hat bedauerlicher Weise wieder einmal den Beweis geliefert, daß es nimmer bei der Regierung Mode oder Zeitlich geworden ist, mit der Sozialdemokratie von Macht zu Macht zu gehen.

Die Frage ist einfach die, ob die Sozialdemokratie sich gebietet habe und ob das Sozialistengesetz seine Aufgabe gelöst hat, aus der revolutionären Partei der Umwälzer eine radikale Arbeiterpartei zu erschaffen.

Doch nun von dieser Abweisung zurück zu dem Thema proletarian, ob die Sozialdemokratie etwa an Gemeingefährlichkeit abgenommen habe und ob sie verdiene, daß man mit ihr verhandle.

Der erste Versuch, dieses Wort auf gesetzgeberischem Wege zur Ausführung zu bringen, mißlang beinahmlich; erst nach der Auflösung des Reichstages kam das Gesetz zu Stande.

andern Sinne wie die Singer, Kronz und Friedländer, der aber in seiner Illa am Maßstab aus das Bedürfnis verführt war, einer Lösung der sozialen Frage, die nicht durch Verzicht auf Hofenwasser erfolgt, sorgfältig aus dem Wege zu gehen.

Hatfächlich hat es in der Geschichte der sozialistischen Bewegung nur selten eine Zeit gegeben, wo dieselbe mit einer solchen breiten Öffentlichkeit ihre terrordische Wirkung über die Massen geltend machen durfte.

Es ist in der That von Wichtigkeit, über die Bedeutung der jetzigen Unruhenfreiheit, mit der die Sozialdemokratie auftritt, ins Klare zu kommen.

Deutsches Reich.

* Von Reichstagsabgeordneten hört man die Vermuthung ausprechen, daß die Feierlichkeiten beim Einzuge des Reichstages in das neue Reichstagsgebäude durch die Anwesenheit und Theilnahme von Bundesfürstentümern erhöhte Bedeutung erhalten würden.

feierlichen Vorgange in Aussicht gestellt. Es muß dahingestellt bleiben, ob und wie weit sich diese Erwartung erfüllen wird.

* Nachmals Herr Binder und Fürst Bismarck. Die von der New-Yorker Sun wiedergegebenen angeblichen Äußerungen des Geheimraths Binder über seine Beziehungen zum Fürsten Bismarck, also auch die Äußerung, Binder habe dem Fürsten Bismarck energisch vom Culturkampf abgerathen, bezeichnen die „Samburger Nachrichten“ als Färbung.

* Vom freireligiösen Parteiprogramm. Zwischen der „Allgemeinen Zeitung“, welche gegen Richter auftritt und in ungehobelter Kraftausdrücken mit dessen freireligiöser Zeitung reichlich konfrrirt, wird heute aus Bichon's altem Parlamentsreden eine ausgegraben, die beweist, daß dieser hellste weiße Elefant der Partei schon vor mehr als zwanzig Jahren den „Normalarbeitstag“ als eine berechtigte Forderung der arbeitenden Menschheit anzuerkennen bereit war.

* Störungen im Centrum. Wegen des Röhner Rathkollektivs tritt der Zwiepsalt im Centrum deutlich zu Tage. Die demokratischen Elemente gehen gegen die antisozialistischen los.

* „Begegnung“ ist es, daß es ausnahmslos Mitglieder des Nord sind, welche diesen zentrumsfeindlichen Störungen ihren Vornamen geben. Gerade wie im vorigen Jahre in der Militärfrage die Herren von Wallstein, von Hüne, von Brahm, von Maschke, Frig Aronby u. s. w. es waren, welche dem Centrum unerschrocken in den Rücken fielen, so sind es jetzt von Erdorfen, von Hornbrock, von Los u. s. w., die an der Herabwürdigung und Unterminierung des Centrumsthumus arbeiten.

* Unsere Verdröhnungspolitik. Was in unseren heutigen Zeitläutern möglich ist, beweist die fetten Ente, die der Pariser „Gaulois“ heute seinen Lesern aufzubringen für gut findet.

Johann Gottfried Herder.

Ein Gedenkbild zu seinem 150. Geburtstage. Will man Herder's Bedeutung für die deutsche Dichtkunst richtig beurtheilen, so muß man das Wirken desjenigen Geistes kurz skizziren, der grundlegend auf ihn einwirkte.

Ich bin genant bescheidenheit, die all tugende stunde treit: ein teil der heiligt Widanc, ein teil von sinnen, die sit franc.

darin, daß er mit allen Kräften nach der Natur strebte, daß er Regeln und Mutter verwarf und alles Wissen bejahte, das von Geist und Inspiration entlehnt war.

Durch den nohen persönlichen Verkehr mit Hamann wurde Herder sein unmittelbarer Gesinnungsgenosse. Durch ihn, der ihn nachdrücklich auf Spaldenkreuz und Hamann's die vordrängten dichterischen Vorbilder hinwies, ward ihm die Möglichkeit sich in das feste, unerschütterliche Innere fremder Völker hineinzulassen, sein eigenes Innere mit fremden Elementen zu einem Gufte zu verschmelzen.

Welcher Gewinn für die nationale Litteratur erwuchs, wurde uns freilich eil an Goethe klar, was Herder als offenbarens der Geist vorertheilt, das vollendete Goethe als schaffender in lebensvollen Dichtergestalten.

Wesen und Verständnis Homer's und in den bald darauf erschienenen „Klittern“ von deutscher Kunst Art, das Wissen Hamann's und Herder's über den alten Völker, sowie Spaldenkreuz's. Mit dem ganzen glühenden Enthusiasmus, mit dem sein Lehrer Hamann die Vollständigkeit der Poesie verteidigt, stellte er in dieser neuen Sprache, das tiefe Gefühl und die gesunde Sinnlichkeit der Naturbeobachtung der geistlichen, innerlich höchsten Rundschau gegenüber.

Durch den nohen persönlichen Verkehr mit Hamann wurde Herder sein unmittelbarer Gesinnungsgenosse. Durch ihn, der ihn nachdrücklich auf Spaldenkreuz und Hamann's die vordrängten dichterischen Vorbilder hinwies, ward ihm die Möglichkeit sich in das feste, unerschütterliche Innere fremder Völker hineinzulassen, sein eigenes Innere mit fremden Elementen zu einem Gufte zu verschmelzen.

Was Herder's Dichtungswelt für die deutsche Litteratur, während er in seinen „Klittern“ niedergebundenen Anschauungen in seinen „Kritischen Wäldern“ entgegentritt. In den großen Helden sind beide einzig im allgemeinen Streben gauderfinden; während die Kritik Lessing's auf der kritischen Einsicht in die Kunstgattungen fußt, ist diejenige Herder's gestützt auf Empfindung und Phantasie.

gen zurückzugeben, die 5 Milliarden Kriegsschuldung heranzurufen und das rechte Rheingebiet abzutreten; dann soll noch die Einführung des französischen Nationalgesetzes als deutscher Staatsbürger in Erwägung gezogen, die Maritimitäten als preussische Nationalität eingeführt und dem Präsidenten der französischen Republik das Protektorat über Deutschland übertragen werden. Ist der „Gaulois“ nun zufrieden?

Die Balkanstaaten sind schon seit Langem nicht mehr so häufig von den Zeitungsberichterstattern hieher fruchtig worden, wie diesen Sommer hindurch und noch immer läßt der Entengang nicht nach. Vornehmlich dieses Griechenland durch seinen Staatsbankrott, Bulgarien seit dem Sturz Stambulows und Serbien in Folge des Wiederaufstehens Milans als politischer Drahtzieher das Hauptausbeutungsgelb. Man wird zugeben müssen, daß die Versicherung zur Dämpfung „interessanter“ Berichte aus Athen, Sofia und Belgrad um so verlässlicher wirkt, als „sonst nichts los“ ist — denn das „Büchsen Krieg zwischen Japan und China“ vernag den Zeitungsleser doch nicht auf die Dauer zu seifen — und weil gewisse Redaktionen um jeden Preis jeden Tag „etwas Sensationelles“ in der Zeitung bringen wollen. Da wird denn die europäische Finanzwelt, die so dumm oder auch so gewissenlos war, den Griechen Geld zu pumpen, bald mit der Hoffnung gefüllt, sie werde aus dem athenischen Schiffbruch noch ansehnliche Reste ihrer Habe retten bald wird diese Hoffnung in unergründliche Abgründe gesunken, denn wieder spielt man eine Gruppe Gläubiger als die angeblich von Tripolis Benutzten gegen die anderen Gruppen aus und erregt deren Mord auf das höchste — und das Ende vom Lied? Es bekommt keiner etwas, die der Zeitungsdienstverdienst hat in diesen Fällen eben seine Schuldigkeit getan und für ein angenehmes wachsendes Räuber- und Gendarmenspiel gesorgt, so daß die Gläubiger für ihr schweres Geld wenigstens einen großen „Sofa“ hatten. Mehr Ernst scheinen die politischen Maßnahmen aus Athen und Belgrad zu enthalten. Sofia, Petersburg, Warschau, Sofia — ein famoser Verhörungs- und Freundschaftsbericht, der noch auf lange hinaus in allen nur erdenklichen Variationen ausgedeutet werden kann, ohne daß die Leser sofort immer im Klaren sind, wo der Scherz anfängt und der Ernst aufhört. Aber das ist eben das „gottole“ Moment in der orientalischen Verwickelung, daß Verstand und Wahnwahn nicht wissen, wer der Geneseführer ist. Stimmt die Sache, so hat man Recht gehabt, stimmt sie nicht, so war die Falschmeldung eben die Folge eines der berühmten Schachzüge der berühmtesten orientalisirten-russischen Politik. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Nachrichten, die aus Belgrad, Niko oder Ionhauer aus Serbien kommen. Hier variirt man das bekannte „Einst spielt ich mit Speyer, mit Krone und Stern“ in allen Tonarten und hat da, bei den großen Vorteilen im Komponieren, das gleich zwei Spieler, Vater Milan und Sohn Alexander, zur Verfügung liegen. Ueberrassend bewiesen alle diese Telegramme, Briefe, Notizen, Artikel usw. über die genannten Balkanstaaten insgesamt das Eine, daß sich die drei Reiche in einem auch für uns Weltbürger unergründlichen Zustande der Störung, der Un- und Mäßigkeit (gelegentlich besonders Griechenland) befinden, wobei die berufenen Wächter für die Aufrechterhaltung der Ruhe und des Friedens in Europa ein sehr aufmerksames Auge für das Thun und Treiben der balkanstaatlichen Lords Feuerbrand haben müssen.

Sozialdemokratische Pressefreiheit. Im „Vorwärts“ lesen wir nachfolgenden Urtheil, den wir lediglich deshalb im Vorlauf wiedergeben, um von Neuem an einem Beispiel es zu zeigen, wie bringend noch eine Verschärfung des Pressgesetzes thut:

„Der Koburger, dem Herzog Ernst, soll ein Denkmal gesetzt werden. Von einem der unerschrockensten, hinterlistigsten und unanzweifelhaftesten Männer der Gegenwart, der die Schichten, für die er den Ruhm eingeholt, von anderen schlagen, die Bücher, die er als Verfasser geschrieben hat, von anderen schreiben ließ, überhäufte die Bemühungen und Mühen in einem Anzuge zur Errichtung eines Denkmals mit Lobesausdrücken, die an byzantinischer Spieltheater und Schmeichelei nicht halb ihres Gleichen finden und ein Heiser der Charakterlosigkeit unserer Vorgesetzten sind.“

Es heißt also die jehes sozialdemokratischen Präparaten frei, dem Fürsten der Bundesstaaten in frecher Weise mit Stolz zu beweißen.

„Gestern ist die Frist abgelaufen, die dem Präsidenten Cleveland zur Einlegung seines Veto gegen den neuen amerikanischen Zolltarif verfristet ist; die Annahme, daß das Oberhaupt der Vereinigten Staaten in diesem Falle sich passiv verhalten und den Tarif *in toto* facto zum Gesetz werden lassen dürfte, ist jetzt allgemein und es ist sonach damit zu rechnen, daß die Tarifbill demnächst in Kraft treten muß;

die „Verf. Neuenen Natr.“ begleiten diese Hoffnungen mit nachfolgenden Ausführungen:

„Die brutale Interferenzpolitik kommt in keinem Parlament der Welt so nackt und unverhohlen zur Geltung wie im „freien“ America. Die allgemeine Wohlthat ist hier nicht, wie als Vertreter der Nation sprechen über die Abhandlung was ein produktives Geschäft aus, das seine Rechte bringen soll. Beide Interessengruppen — vornehmlich in der Zukunft — haben ihren Stützpunkt im Senat, und so ist es leicht zu begreifen, daß man unter den Mitteln, die diesen höchsten Göttern ein Ende zu machen geeignet sein können, auch eine Verfassungsänderung gedacht hat, durch die der Senat mehr zu einem Organ der Gesamtinteressen der Nation umgeschaffen werden könnte. Aber bis zur Ausführung der vorerit nur schärfsten aufstrebenden Reformpläne wird noch manches Jahrzeit vergehen. Wie irrationell die ganze Situation in der Union funktioniert kann man auf den ersten Blick daraus erkennen, daß trotz der offiziellen Verbote aller Traktats- und Interessengruppe die Republik nicht ruhig weiter besteht. Erst im Jahre 1890 ist ein Gesetz erlassen worden, welches die Bildung von „Mingens“ mit schwerer Strafe bedroht, rechtlich gesehen auch die Traktats nicht mehr, aber der Kampf um die Zollvorlage hat zum Beispiel bei der Budgetfrage recht eindringlich bewiesen, daß thatsächlich der Budgeterz vorhanden ist und eine gewaltige Macht ausübt. Je rechnet man doch den Gewinn, der dem Ringe der Zuckerinteressen aus der neuen Bill erwächst, auf rund 40 Millionen Dollars. Wäre diese Summe auch eine Verfassungsänderung, der nachdrückende Protestumstände der Vereinigten Staaten fälschlich monopolisiert hat.

Die deutschen Zuckerinteressen, die das Opfer der neuen Zollpolitik zu tragen haben, müssen sich ebenfalls bis auf weiteres mit dem Stande der Dinge einrichten. Inwiefern die deutsche Einseitigkeit den aussehlenden einseitigen amerikanischen Interesse verändernde Abreglungen des Verkehrs der beiden Staaten die sachgemäße Korrektur schaffen wird, ist bis jetzt nicht absehbar; der jüngst in einer ansehnlichen öffentlichen Mittheilung angegebenen Standpunkt der Nationalität ist aber umständlich an die Dauer festgehalten worden. Das Verhältnis der Weltbegünstigung, das zwischen den beiden Staaten vor, durch die neue Tarifbill zu Ungunsten Deutschlands verdrängt worden ist, bedarf doch seines Beweises, und damit ist immerhin die Grundlage für die diplomatische Arbeit gegeben.“

Der Himmel wird jetzt von der Boykottkommission der Sozialdemokratie wieder um angegriffen. Denn ein neuer Versuch nimmt wiederum auf den Himmel als Verbündeten Bezug.

Zu der Erweiterung des deutschen Gesandtschafts in Ostasien um einen vierten Kreuzer, auf den sich ein Abkommen mit einseitiger Konzession der „S. L. N. B.“ ganz im Sinne der von vorgetragenen Auffassung.

Die Nachricht, daß noch ein vierter Kreuzer, Ostasien oder Seno, mit einem Admiral als Befehlshaber des Geschwaders nach China abgehen soll, beweist, daß sich die Regierung der Bedeutung der nachfolgenden Vertretung Deutschlands in den ostasiatischen Ozeanen seit dem gegenwärtigen Kaiserlichen Willen vollständig bemußigt ist. Doch man einem Admiral die Oberbefehl überträgt, ist nicht nur der Stärke des Geschwaders entsprechend, sondern kann auch insofern von Vorteil sein, als der Fall eines Zusammenstoßes mit einem europäischen Flotten nicht ausgeschlossen werden kann und Deutschland an demselben Theile zu Theil kommen würde, wenn es durch einen Offizier vertreten wäre, der im Range hinter den kommandierenden Offizieren der anderen Nationen erheblich zurückbliebe. Ein Zusammenstoß der Flotten der Großmächte kann natürlich nur für Westprogen zum Schutze der Garopier in Frage kommen, deren Wohlthatigkeit der Gegenwart, die sich eines Theiles der chinesischen Bevölkerung bedient hat, gar nicht ausgeschlossen ist. Es würde das aber nichts an dem seltenen Entschlusse ändern, in keiner Weise von der strengsten Neutralität gegen beide Kriege führenden Staaten abzugeben.“

Die Tagung der französischen Generalräthe

hat in ihrem bisherigen Verlauf zur Genüge dargezhan, daß der Geist dieser Vertretungsorganen ein gesünder ist, als vielfach angenommen wurde. Die von dem Republikanismus und der Sozialdemokratie den Generalräthen anheimgegebenen Veranordnungen gegen die sozialen Vertheilungsmaßnahmen, zu denen sich Regierung und Volksetretung unter dem steigenden Druck der anarchischen Hochfluth aufgeschwungen hatten, sind bloß in drei Departements laut geworden, ein wirklich mageres Ergebnis, wenn man bedenkt, welche agitatorischen Anstrengungen in's Werk gesetzt wurden, um die Generalräthe unter den Terrorismus der Umfluthbewegung zu beugen. Und von den oben erwähnten drei Departements waren es nur zwei, die durch ihre revolutionäre Tendenz beinahe Bouches-du-Rhône und Var, welche das Verlangen nach Abschaffung der Ausnahmegefesze gegen den Anarchismus stellten. Im Generalrathe des dritten Departements, des Gers, kam es gar nicht einmal soweit, da der bezügliche Antrag schon durch Stellung der Vorfrage abgethan wurde. In den übrigen achtzig und mehr Departements sprachen sich die

Generalrathsoortheilenden unter dem Beifall ihrer resp. Parteimitglieder dahin aus, daß die Regierung unter ihren Umständen in der Wachsamkeit und Strenge gegenüber der anarchischen Gefahr nachlassen dürfte.

Ueberrall widmeten die Generalrathsoortheilenden ferner dem Wunden des erkrankten Präsidenten Carnot humanitäre Nachsicht, und verbanden damit eine eherzeitige Revolutionsumwälzung des jetzigen Staatsoberhauptes Gaimitte Verier. An das Ende der letzten Staatsentscheidungen schloß sich ebenso regelmäßig die Erklärung der heutigen Gesellschaft das Recht abzu, sich mit unerschütterlicher Energie gegen das anarchische Wobandbenthum zu wehren. Es mag zweifelhaft erscheinen, ob die Generalräthe sich so richtig los auf die Seite der Staatsautorität gegen den Unkraut gestift hätten, wenn ihnen nicht bekannt gewesen wäre, daß die ungeheure Mehrheit der Franzosen eine bezweifelnde Stellung erwarrete, je verlangte. Um so verwerflicher erschienen die Generalrathsvorurtheilungen als Ausdruck des mit elementaren Kraftmiffenden Volkswillens. In der That ist das Land von jeder Verwundlung der Nachsicht gegenüber dem Anarchismus und seinen sozialdemokratischen tabakalen Zubehören tomtent erstickt, daß in den Bureauverhandlungen der Generalräthe die radikalen Kandidaten fast durchgehends unterlagen. Wo gemäßigtere Kandidaten den Vorzug des Generalratschies hatten, sind sie mit verklärter Mehrheit wiedergewählt worden, wogegen die radikal gesinnten Kandidaten jumeist Stotzen von der milderen Tonart weichen mußten. In mehreren Fällen betraf dieses Schicksal solche Kandidaten, welche in ihrer Eigenschaft als Kommuneverträte ihre Stimme gegen die Annahme der Anarchisierungsabgegebten hatten. Ihre Wahlverlängerung trägt mithin ganz ungewollt den Charakter einer, übrigens wohlverordneten, Bestrafung wegen ihres pflichtverfehlenden Benehmens als Deputirte.

Es ist ungewiss, daß in der jetzigen Tagung der französischen Generalräthe die Proving ihren Willen in einer Weise manifest hat, welche einen tiefen Gegenstoß zu der in Socialismus und Kommunismus verankerten Hauptkraft bildet. Paris wird nicht daran thun, diesen Willen nicht unbeachtet zu lassen. Schon einmal, im Kommuneraufstand 1871, ist es den Pariser kein schicklich gelungen, als sie die Kunde eine totale Revolution auftriefen wollten. Da nächste Mal könnte es ihnen noch schlimmer gehen.

Ausland.

Österreich-Ungarn. Aus der südnarratischen Grenzstadt Orsova wird folgende Nachricht mitgetheilt: „Während ein Fall geschied, als Herzog Nikolaus von Montenegro sich in Orsova am 17. d. M. nach Orsova kam, schloß sich seiner Gesellschaft auch der serbische Leutnant Nadal an, welcher sich bereit erklärt die Grenzposten Abtheilung befehligt. Gleich dem Herzog und den übrigen Begleitern gab auch der Leutnant seinen Buss beim Entwerfen Postämter der Batten ab; dieser erkrankte aber vorher alle anderen, aus von seinen Passagieren abgebenen Papiere und ließ den Leutnant etwa eine Stunde warten, was diesen in Aufregung versetzte. Auf die Reklamation des Offiziers gab Batten eine gereizte Antwort und schließlich erklärte Batten den Offizier, mit dem er schon früher Differenzen gehabt zu haben scheint, für verhaftet, indem er ihm forderte, seinen Sack abzugeben. Der Offizier leistete dieser Anforderung keine Folge, sondern eilte zum serbischen Konsul Walleritz; Batten folgte ihm aber mit einem Bique Genarmen und forderte vom Consul die Auslieferung des serbischen Offiziers. Den Consul lieferte es viele Mühe, bis es ihm gelang, die Detinierung Nadals zu verhindern, der aber dennoch in Orsova verbleiben mußte. Der Offizier, ein beruflich gebaueter Mann — dennoch abgelehnt. Auch dürfte der selbe den Auszug des Herzog nach Serbien nicht mitmachen, sondern er müßte auf das serbische Ufer zurückbleiben. Enttäuscht über die ihm zugefallene Unbill erklärte er über den Vorfall Bericht an seine Regierung, und gesten Morgen kam die telegraphische Kunde des Kanals am Eisernen Thor, ohne im Besitz von Waffen zu sein, serbisches Ufer betreten, drei Tage in Haft zu behalten seien. Bedenke gleichzeitig landete auch ein aus A. Radch kommender Schiffe mit einer aus zwölf Müllern, Damen und Herren, bestehenden Gesellschaft am serbischen Ufer. Als sie aber nach Befichtigung des Kanals wieder den Kahn betiegen und die Ruderer bereits vom Ufer abgezogen waren, eilte Lieutenant Nadal hinzu und erklärte die ganze Gesellschaft für verhaftet. Die Herren protokollierten und befaben, weiter zu rudern, sie wurden aber durch die Herren der Grenzposten gezwungen, Halt zu machen, und man glaubt, daß die ganze Gesellschaft ans Ufer, wo es nur durch einen Anstich eines serbischen Civil-Grenzpostenbeamten gelang, die freie Rückkehr nach Orsova zu erwirken, indem man es dem Offizier nahe legte, daß die neue Verordnung sofort publiziert werden müßte. Selbstverständlich ist die neue Grenzposten ein Mensch als Anwalt an der Regierung Nadals, welche auch unarischtheiliges allgemeine verurtheilt wird.“

Frankreich. Eine an die „S. L. N.“ gerichtete Aufschrift aus Marseille enthält einen bemerkenswerthen Hinweis auf die Gründe der Wiedereröffnung italienischer Arbeiter durch die

eigenen Dichtungen fast völlig; es sind lehrreich-philosophische, nicht selten trodene Heimerzien, die über Rhantike und Gesellschaftslehre enthalten. Gerade das, was für Herder Bahn drach, die Volksempfindung, die ungenüßteste Freude des Empfindens, heißt ihnen. Man urtheile selbst:

Der Regenbogen (Allegorie).
Schönes Kind der Sonne,
Winter Regenbogen!
Über schwarzen Wälfen
Hingest wie ein Schmetterling.
Tausend mannere Farben
Reicht der Strahl der Sonne
In verblühten Träumen
Ueber grober Dämmrung.
Und des weiten Bogens
Festest Säulen felsen
Auf des Horizontes
Sichem Felsenboden.
Schöne, der Bogen schwindet,
Seine Farben blähen;
Von den festen Säulen
Gleitet noch ein Schmetterling.
Aber fehlt der Himmel
Flügel hat; die Sonne
Überstet allgewaltig,
Und die Auen duften.
Schwindet, holde Kinder
Schöner Jugendträume,
Schwindet, nur die Sonne
Steigt hinauf und walt!

Das ist fast kostlos die Subjektivität, die aus diesen Worten zu uns spricht, und noch mehr als in den weltlich-lyrischen Gedichten drückt sich der heraphische Ring in den Reimendrehen Herders aus. Auch in den Prosaerweisen des Dichters finden wir diese geliebte Empfindung; vor Allem in der „Reichsten Ursache des Menschengeschichts“, in der Schrift „Von Gemüth der christlichen Welt“ und in den „Deren zur Abtheilung der Geschichte der Menschheit“. Wohl heißt er, nur der „Drehmeister der Welt“, leßlich, Beständigkeit und leichten Fluß der Sprache, aber es fehlt ihm die klassische Ruhe und Klarheit des Beständigen Stiles. Festig urtheilt vollkommen ruhig und überlegen, Herder, ist sich in seinem Urtheile von seinen Empfindungen und Stimmungungen leiten.

Die frange Braut
(Witzspiel.)
Durch's Dickemäddchen,
Durch's Fichtemäddchen
Trug mich mein Jengh, mein
Brauner,
Zu Schwiegeraters Höfen.
Schön Tag! Schön Abend!
Frau Schwieger, liebe,
Was machst mein liebes Mäddchen?
Was machst mein junges Mäddchen?
Kant ich Dein Mäddchen,
D! Braut von Serzen,
Dort in der neuen Zeime,
In ihrem grünen Kleidchen.
Durch die Thüre
Wirst Du mich tragen?
Durch jene reines Gäste,
Gefällt Dir jenes Mäddchen?
Gefällt Dir's junge Mäddchen?
An die Jungfrau Maria.
(Stilistisches Scherzstück.)
O Du heilige,
Lobbedeide,
Tüße Mutter der Liebe,
Zerklein im Leben,
Emelle der Freuden,
Stiff uns, Maria!
Barthula's Grabgefanz.
(Aus Oßian.)
Mäddchen von Kola, Du schliffst!
Um Dich schweigen die blauen
Schöne Selma!
Sie trauern um Dich den letzten
Jahre
Von Thränen Stamm!
Da über'n Hof ich,
Und herzlich weint ich,
Und vor der Thüre
Wischst ich die Thränen.
Ich brich' ihr Sändchen,
Streif' ihr den Ring auf!
Wird's Dir nicht lieber, Mäddchen?
Nicht besser, junges Mäddchen?
Mir wüß nicht besser,
Nicht Deine Braut mehr!
Du wirst mich nicht betrauen,
Auch andern wirst Du gessen.
Wann erstickt Du wieder in Deiner
Schöne?
Schönheit der Mäddchen in Grim!
Du schliffst im Gredelangen Zolof,
Dein Morgenroth ist ferne!

Wiedek an Deine Mäddchle.
Wach' auf!
Wach' auf! Barthula!
Frühling ist kommen,
Die Erde fröhlich,
Auf grünen Hügel, holdseliges
Mäddchen,
Wehen die Blumen! im hein
wollt priesendes Leud!
Diese Nachdichtungen und Uebersetzungen fremder Dichtungen sind die besten poetischen Ereignisse Herders. Ihnen zunächst stehen die Gegen den und vor allem seine Umdeutung des „Gd“, in dem sich seine eigene poetische Kraft und Uebersetzungsmacht mischen. Noch heute darf Herders „Gd“ als eine der schönsten und düftigen Blüten deutscher Dichtkunst gelten, wenn er auch in der Herderschen Bearbeitung viel von seiner ursprünglichen Kraft und fortreichendem Misch eingestigt hat und mehr einem weichen, empfindsamen Charakter weicht.
Auch unter seinen Epigrammen finden wir manche von höchstem Werthe: z. B.:
Zwei Gattungen des Epigramms.
Dir ist das Epigramm die feine, geschäftige Biene.
Die auf Blumen umfliehet und jaget und sticht.
Dir ist das Epigramm die feine Insekte der Biene.
Die aus dem Gdgebüsch Nektar-Ertrickungen haucht.
Lob uns beide sie dann in einem Garten verarmen,
Hier sind Blumen, o Freund, sende die Biene dazu.
Das Weibende.
Gleich dem Winde verfliehet das Leben mit seinen Gestalten,
Schmerz und Freude verfliehet, Bitteres und Süßes entfliehet;
Aber das Unrecht bleibt, das der Unterdrückte verurtheilt,
Aufere Tugenden erstickt, seine Begleitung ihn fort.
Die Koble.
Nicht ein schwarzes Gemüth, es mag die schwarze Koble;
Während brennt sie Dich; glühlos beschmüht sie die Hand.
Gegenüber den Nachdichtungen und Uebersetzungen der Poeten fremder Völker vertheilt der Werth und die Bedeutung seiner

angeführte
französisch
besser als
Gandeballe
Es handelt
in den
großen D
Er verurtheilt
4 leicht
liener nicht
butter in
siner der
Die Galtin
gieder auf
Abreise die
himmerten,
bestritten
Gedächtnis
Plan hoch
beugen, do
nachdrück
großer
Aber
nung von
Bereit
und nicht
schicklich
weiss datu
um die
um die
hundert
mäßig zu
hat bevo
gesehen.
zwei die
Lind von
Gin
Eind
gleich
schicklich
wird in
selbst er
Die die
dass das
müßig
Wid
schindem
mercklich
gegen ein
geschick
wird den
Damen,
auf thun
Schweine
Man
gen
Denkmä
an den
seinen
Zu
folgende
gebühren
haben A
Sagen
wollen
D
Angelo
legt ihn
einen h
vielleicht
neht
ich ist
Der E
hät der
und S
lung e
Über e

Wir empfehlen

Regen-Mäntel, Jackets, Abend-Mäntel, Golf-Capes

in allen Weiten und Freislagen.

Wir bitten unsere Fensterauslagen zu berücksichtigen.

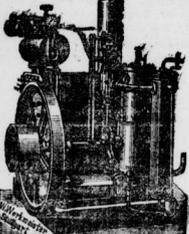
Gebr. Schultz Nachf., Gr. Steinstrasse 86, Ecke Neunhäuser,
Parterre und erste Etage. (1983)

In
Kinderfesten
empfehle billige
**Verloosungs-
Gegenstände**
in grösster Auswahl
Albin Hentze,
Schmeerstr. 23

Paul Danneberg,
Bücherstr. 16. Fernspr. 709.
Atelier für [1266]
Decorationen, Volkermöbel etc.

Patent Spar-Motor Patent

Neu! (System Friedrich) Neu!



Von 1-30 Pferdekr.
1500 Stück im Betrieb.
Für alle Brennmaterialien
geeignet. — Wenig Bedienung.
Sicherer Betrieb.
Kostenfrei Dampf und heisses, reines
Wasser für alle Zwecke.
Feinste Referenzen aus jeder Branche.
Höchste Auszeichnungen.
Fahrbar für Landwirtschaft
und Bauten.

Prospecte gratis und franco.

Eisenwerke Gaggenau A.G.
Gaggenau (Baden). [1269]

**Glaçé-, Wildleder-, Känguruh-
Reit- und Fahrhandschuhe für Damen und Herren,
Cravatten**

**Hosenträger
Reitbesätze**

in grosser eleganter Auswahl
empfehlen (533)

Chr. Voigt, Halle a. S.,
Schmeerstr. 21.

Die neuesten und praktischsten
Musik-Instrumente,
welche jeder Nichtmusikalische ohne
Notenkennntniss sofort beim Kauf oder
nach beiliegender Schule in kürzester Zeit
erlernen kann.

Ocarinas zu Original-Fabrikpreisen
incl. Lieder-Album 1, 2 und 3 Mk.
Zieh-Harmonikas und **Bandonions,**
nur die besten Fabrikate der Welt.
Mund-Harmonikas,
abgestimmt in allen Tönen.

Verbesserte Wunderzither, nicht zu ver-
wechseln mit Accord- oder Volkszither, Preis 15 Mk.
Genauere Beschreibungen m. Abbildung vers. gratis u. franco

Gustav Uhlig, [1982]
Musikwerk-Fabrik, Halle a. S., Unt. Leipzigerstrasse.

Für den Inhaltsteil verantwortlich: i. V. W. Helbert Kirpen. Notationsdruck der „Halleischen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstrasse 87.

Carl Traeger's
Wohnhandlung u. Weinstuben
Gelststr. 23. [1945]
Fernsprecher 693.
Frische Pflaichbowle
auch ausser dem Hause.

**Bisitenkarten,
Verloosungs-, Vermählungs-,
Geburts- und Todesanzeigen**
sowie sämtliche
Drucksachen
liefert zu billigen Preisen in
sauberster Ausführung.
Herm. Köhler,
Buchdrucker und Papierhandlung,
Gr. Steinstrasse 15.

Walhalla-Theater.
Direction: **Richard Habert.**
Mit **Orphea** und **Miß Lola**, Brau-
vour-Gymnastikerinnen am hohen Luft-
apparat. (Sensationelle Leistung!) —
The Miltons, eccentricische Brauour-
Gymnastiker am doppelten Heft. — **Die
drei Douvells**, Grenatier und Burs-
fest-Schönheiten. — **Brothers Este-
van**, altobaltische Clowns. — **Frères
Kulper**, gumnastische Luft-Fantasten.
— **Die drei Schwefel Walden**,
genannt „Die drei Nordstern“, Ge-
fangnis- und Tanz-Trupp. — **Serr Georg
Kösser**, Original-Gefangenshumorist.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag
Vormittag von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr
Grosser Frühschoppen
bei
Frei-Concert.

Prinz Carl.
Morgen, Sonntag, den 26. August,
Nachmittags 1 Uhr u. Abends 8 Uhr
**Großes
Extra-Militär-Concert**
der Kapelle des [1944]
**4. Thüring. Inf.-Regts.
Nr. 72**
unter persönlicher Leitung des Regl.
Musikdir. **Herrn R. Wendt.**
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Entrée 30 Pfg. **R. Wendt.**

Wintergarten. [1977]
Sonntag, den 26. August,
Abends 8 Uhr
**Großes Extra-
Militär-Concert**
der Kapelle des
Thüring. Infant.-Regts. Nr. 96
unter persönlicher Leitung des Herzogl.
Musikdir. **Herrn Schulz.**
Entrée 30 Pfg. **R. Schulz.**

Bad Wittekind.
Sonntag, den 26. August
2 grosse Militär-Concerte,
ausgeführt vom [1966]
Stadt- und Theater-Orchester.
Anfang früh 6 1/2 Uhr. Entrée 15 Pfg.
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Carl Rohde, Max Friedemann.

Concordia-Salon-Varieté.
Täglich Auftreten schneidiger Chan-
sonneten, Combröneten und Komiker.
Die bel. aephal. Kegelbahn im
Concordia-Restaurant ist mehrere Tage
in der Woche zu vergeben. [1933]

Nauendorf a. P.
Zur Einweihung meines Tanzsaales
Sonntag, den 26. August, Abends
7 1/2 Uhr: **Concert**, denn **Ball**, wozu
eröffnet einladet **H. Lohsecke.**

Hotel Europa.
Mein grosses elegantes Restaurant halte bestens empfohlen.
Heute Rebhuhn mit Weinkraut, à Stück 1 Mk.
Achtungsvoll
G. Schunke.

Restaurant u. Café Mars la Tour
Gr. Ulrichstrasse 10.
Sonnabend Nachmittag Wiedereröffnung
meines vollständig renovirten
Haupt-Restaurants.
Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement 1 Mark.
Meine so beliebten Biere als **Crostitzer Lagerbier** (Specialität), echt
Böhmisches Bier von Anton Dreher in Mielob, **Münchener Kindl**
aus der Export-Brauerei zum Münchener Kindl, München, **Grätzer Bier**,
Berliner Weissbier und **Döllnitzer Gose** bringe hiermit in empfehlende
Erinnerung. [1971]
Hochachtungsvoll! **Paul Heinrich.**

Diners u. Soupers zu jeder Tageszeit.
Alle Delicatessen der Saison.
Täglich grosse Ockerkrebse.
Täglich frische Erdbeerbowle.

Deutsches Secthaus
Grosse Viretsstrasse 40.
Weine aus der Weingrosshandlung
Heinrich Tischbein.

Zimmer
für Familien halte stets reservirt.
Hochachtungsvoll
Wilhelm Heinrich. [1990]

Kaiser-Säle.
Mit Gegenwärtigem empfehle ich den geehrten Vereinen und Gesellschaften
zur bevorstehenden Winteraison meine grossen und kleinen Säle zur Abhaltung
von Diners, Sommeren, Concerten Bällen u. s. w. [1988]
Es wird mein Bestreben sein, was Küche und Keller betrifft, nur Gutes zu
liefern und den mich bedehrenden Vereinen auf das Gütlichste entgegen zu kommen.
Indem ich noch erlaube, etwaige Befehlungen baldigst besorgen zu wollen,
zeichne
Hochachtungsvoll
Paul Höndorf.

Wintergarten.
Empfehle mein Lokal, großer Saal mit neuer
Bühne und Nebenräumen, sowie kleiner Saal und
größere Vereinszimmer zur Abhaltung von Fest-
lichkeiten und Versammlungen. [1974]
Hochachtung
Herm. Kunze.

Vorläufige Anzeige.
Bad Wittekind.
Mittwoch, den 29. August,
Nachmittags 4 Uhr

**Wohltätigkeits-
Concert**
zum Behen der Theresienkuffung zu
Bad Wittekind, [1967]
ausgeführt vom verklärten
Stadt- u. Theater-Orchester.
Die Bade-Direction.

Das größte wohlbedachte Frühstücks-
gebüd sowie Brod liefert [1909]
Karl Koch, Herrenstrasse 1.

„Gasthof Weintraub“
empfehle ich häufigen Mittagstisch, im
Abonnement 80 u. Gelingen erlaube ich
mit ein schönes grosses
Vereinszimmer
zur freundlichen Benutzung in Empfehlung
zu bringen. [1974]
H. Meusel.

Bad Ragozy-Dampfers
Abfahrt des
Bochentags 3 Uhr von der Felsenburg
zum See, Sonntag Abfahrt 9 und 2 1/2
Uhr und zurück 11 1/2 und 7 oder später
nach Bedürfnis. Große Kajüten bei
schlechtem Wetter. Vereinen empfehlen
zu Festlichkeiten. [1913]
Retourbillet 60 Pfg.
Mit 2 Beilagen.

Nachklänge von Carnot's Ermordung.

27 Paris, 23. August. Cafiero hat den Dolchschuß, mit dem er Carnot tödtete, mit dem Kopf bezeugt. Das Opfer der rühmlichen That war dem Mörder wohl bekannt; sie gehören beide der Geschichte an; sie sind in jene Regionen versetzt, in denen die Menschen den Lohn ihrer Handlungen empfangen und nach ihrem Verdienst gemessen werden. Da mag es gestattet sein, daß wir noch einen kurzen Rückblick auf diese traurige Vergangenheit werfen.

Nun, nachdem man die Verhandlungen des Prozesses gegen Carnot gelesen hat, darf man wohl sagen, daß Carnot nicht nur ein Opfer des italienischen Anschlusses war, sondern auch ein Opfer der Sozialpolitik seiner Umgebung und der Leute, deren Aufgabe es war, ihn zu beschützen. Es wurden mehrere Fehler begangen. Vor allem war der Wagen, in dem Carnot saß, nicht von der Art, wie er bei einer solchen Feierlichkeit hätte sein sollen. Die Form des für ein Staatsoberhaupt bestimmten Wagens ist nicht gleichgültig. Als „Staatswagen“ hat man von jeher ein Fahrzeug angesehen, dessen „Schiff“ wie ein Boot über der wogenden Menge immer schwebt, also einen breit ausladenden hohen Wagen, der seinen Insassen erlaubt, die Menge zu überblicken, zu beherrschen und von ihr gesehen zu werden. Das scheint leicht und notwendig zu sein. Und nun vergleihe man damit den gewöhnlichen Sankwagen, der dem unglücklichen Präsidenten der Republik bei seiner Fahrt in Lyon diente! Dieser Wagen war in jeder Hinsicht ein dem verhängnisvollen Schauspiel. Der Wagen war niedrig. Infolge dessen war Carnot den Blicken der Zuschauer durch die Menge des Gefolges zu beiden Seiten verbergt. Um nicht der Menge auf solche Weise vorzuziehen zu sein, ließ er den Offizieren den Befehl geben, sich ein wenig zu entfernen. Aber zwischen dem Befehle eines Staatsoberhauptes und der Intelligenz, mit welcher dieser Befehl ausgeführt wird, giebt es immer noch Spielraum für ein tödliches Attentat.

Dies geschah in diesem Falle. Statt nach links und rechts von den Präsidentenwagen einen großen Abstand zu nehmen und dadurch den Zutritt durch den Wall der Wagen zu verhindern, wobei Carnot immer noch abgesehen und damit beschützt gewesen wäre, ohne abgemacht verhindert zu sein, zu sehen und gesehen zu werden, fast es so zu machen, ließ es das berittene Gefolge sich einschieben, seinen Platz hinter den Wagen zu nehmen, also gerade an der Stelle, wo es ganz unmöglich ist, im Gange aufzusuchen werden können; sie sollen sich, sobald ihre Thüre sich geschlossen hat, ungebändert in Bewegung setzen können. Sie sollen auch nicht ein fahrbares Trittbretthaben, das der erste Beliebigste kann. Diese Sicherheitsmaßregel fehlte dem gewöhnlichen Lenkswagen Carnots, der damit nicht nur einer unvorhergesehenen Gefahr, sondern auch allen Zufälligkeiten des Straßenverkehrs ausgesetzt war. Hätten die beiden Generale, welche dem Präsidenten gegenüberstanden, ein gewissenhaftes Bewußtsein ihrer verantwortungsvollen Aufgabe? Wußten sie, daß sie nicht nur einer glänzenden hohen Parade beizumischen, sondern über die Sicherheit des Präsidenten zu wachen und nötigenfalls ihn mit dem eigenen Leben zu schützen hatten? Ganz und gar nicht. Sie schauten nach links und rechts um, hörten auf die begeisterten Zurufe der Menge und hatten für Carnot so wenig Aufmerksamkeit übrig, daß Cafiero das Trittbrett besetzen, aufsteigen und sich davon machen konnte, ohne das viele Geröll überhaupt zu merken, um was es sich handelte. Und General Veronis mußte hoch in seiner Eigenliebe als Generalleiter der Präsidialfeier Kenntnis davon haben, daß Herr und Frau Carnot alle Tage Drohbriefe empfangen.

Wären nicht jene beiden Frauen gewesen, welche Cafiero im Hinblick den Weg verrietten und ihn damit eine Augenblicke aufhielten, so würde wahrscheinlich die französische Polizei den Mörder Carnots heute noch umsonst suchen, wie sie noch immer den Mörder des Präsidenten des Eure-Departements, Barreire, vergeblich sucht. Cafiero sagte selbst: „Wenn nicht jene beiden Frauen gewesen wären, hätte ich entweichen können, und ich war selbst sehr überrascht, als ich, nach Ausschöpfung des Stohles wieder auf den Boden gelangt, nicht sofort mich an Kränzen gemacht hätte.“

Ein Freund und Kollege von mir, der in dem Augenblicke mit der Präfectur ankam, als man den unglücklichen Präsidenten aus dem Wagen hob, erzählte mir am anderen Morgen folgende bezeichnende Einzelheiten: Carnot wurde zuerst auf das große Bett des Grenzimmers gelegt. Aber nach einer raschen Prüfung der Wunde ließ ihn der Doktor Boncet auf ein kleines eisernes Feldbett bringen, an welchem die Ärzte weiter arbeiten und sich wohnen konnten. Der Präsident wurde also auf dieses Bett hinüber geschafft. Während man nun die Wunde dösigte, d. h. während man sie auf ungefähr achtzehn Centimeter erweiterte, wurde ein Koch des Klubhauses, vor welchem der Mordanschlag stattgefunden hatte, beauftragt, in jeder Hand einen Kränzen zu halten, damit die Operateure sehen konnten. Dieser Koch war nämlich nach dem Attentat hinter den Wagen des Präsidenten hergelaufen und ging in der allgemeinen Verwirrung mit der Umgebung Carnots bis in das Zimmer, wo er nun bei der Operation Handlangerdienste zu verrichten hatte. Der arme Kerl hatte noch nie an einen Menschen das Messer ansetzen sehen, und während der ganzen Zeit zitterten seine Arme vor Schrecken. Als Dr. Boncet bei der Untersuchung seinen Finger in die Wunde steckte und ein Strom schwarzen Blutes daraus hervorquoll, wurde der Koch fast ohnmächtig.

Bei dieser Untersuchung sprach der Präsident die Worte: „Doktor! Wie ist mir noch thun?“ Das sind die einzigen Worte, die er überhaupt sagte.

Es hielt sehr schwer, den Untergrund zum Stillstand zu bringen. Man schied in das Spital, um Formosinamente holen zu lassen. Bald war auch ein Stück davon da, und man konnte endlich die Wundfläche stillen. Der Präsident schlammerte während einiger Minuten ein. Damit er besser liege, wollte man seinen Schlaf benützen, um ihn wieder auf das große Ehrenbett zu bringen. Aber während dieses Transportes brach der Untergrund von neuem los: Carnot war verloren.

Der Erzbischof betrat etwa drei Minuten das Zimmer. Als er herankam, fragte ihn die Anwesenden, was sich zugefallen habe. Der Erzbischof wollte sprechen, besann sich aber

und fragte seinen Freund: „Sind Sie Journalist?“ Mein Freund nicht. „Dann“, sagte der Erzbischof, „bin ich durch mein Amtsgeschäft gebunden!“

Im Tage vor den Verhaftungsfeierlichkeiten spreche ich bei einem hohen Beamten der Republik. Ihn, den Generalleutnant befand sich auch ein ehemaliger Generalsekretär der Polizei unter dem Kaiserreich. Dieser Mann sagte: „Als ich hörte, daß der Präsident täglich Drohungen erhielt und mir sagen mußte, daß etwas Schlimmes sich ereignen könnte, beantragte ich, eine Anzahl Polizeigenossen als Arbeiter und Leute aus dem Volke fleiden zu lassen, welche eine Art unaufrichtiger und volksthümlicher Wache um den Präsidenten bilden sollten. Man sagte mir ins Gesicht und nannte meinen Vorschlag eine „Masterrade“. Darauf entsagte der ehemalige Generalsekretär der kaiserlichen Polizei: „Masterrade mag es vielleicht sein, aber eine heilsame und nützliche Masterrade. Die Idee ist übrigens nicht neu. Ich kann Ihnen sagen, daß mir unter dem Kaiserreich stets das Gleiche thaten. Niemals, hören Sie wohl, gar niemals, hat der Kaiser Napoleon III. einem wirklichen Arbeiter die Hand gegeben, weder bei einer öffentlichen Befugnisung noch auf Reisen. Niemals! Ja, man sah wohl Arbeiter, welche sich ihm näherten, ihm zuriefen und bis in die nächste Nähe Sr. Majestät gelangten. Aber diese „Arbeiter“ waren unversehens Leute von der Sicherheitswache. Gerade in Lyon spielte sich ein bezeichnender Fall ab, als einmal die Kaiserin dahin zu Besuch kam. Ein Arbeiter, ein wirklicher Arbeiter, welcher nicht das geheime Bewußtsein unterer Leute hatte, sondern durch ihre Thaten durchdringen und sich dem Wagen mit einer Stütze nähern. Er wollte sich auf den Kopf der Sicherheitswache, ein Mann mit eigener Faust, am Kränzen und warf ihn in die Menge zurück, indem er ihm zurief: „So spricht man nicht mit einer Kaiserin!“

Unterbringung der Truppen des 4. Armeekorps während der Herbstübungen 1894.

(Fortsetzung.)

Stab der 14. Inf. Brigade: 1. bis 3. Sept.: Dessau, 4. und 5. Sept.: Göttingen, 6. und 7. Sept.: Göttingen, 8. und 9. Sept.: Göttingen, 10. bis 12. Sept.: Göttingen, 13. bis 15. Sept.: Göttingen, 16. bis 18. Sept.: Göttingen, 19. bis 21. Sept.: Göttingen, 22. bis 24. Sept.: Göttingen, 25. bis 27. Sept.: Göttingen, 28. bis 30. Sept.: Göttingen, 1. bis 3. Okt.: Göttingen, 4. bis 6. Okt.: Göttingen, 7. bis 9. Okt.: Göttingen, 10. bis 12. Okt.: Göttingen, 13. bis 15. Okt.: Göttingen, 16. bis 18. Okt.: Göttingen, 19. bis 21. Okt.: Göttingen, 22. bis 24. Okt.: Göttingen, 25. bis 27. Okt.: Göttingen, 28. bis 30. Okt.: Göttingen, 1. bis 3. Nov.: Göttingen, 4. bis 6. Nov.: Göttingen, 7. bis 9. Nov.: Göttingen, 10. bis 12. Nov.: Göttingen, 13. bis 15. Nov.: Göttingen, 16. bis 18. Nov.: Göttingen, 19. bis 21. Nov.: Göttingen, 22. bis 24. Nov.: Göttingen, 25. bis 27. Nov.: Göttingen, 28. bis 30. Nov.: Göttingen, 1. bis 3. Dez.: Göttingen, 4. bis 6. Dez.: Göttingen, 7. bis 9. Dez.: Göttingen, 10. bis 12. Dez.: Göttingen, 13. bis 15. Dez.: Göttingen, 16. bis 18. Dez.: Göttingen, 19. bis 21. Dez.: Göttingen, 22. bis 24. Dez.: Göttingen, 25. bis 27. Dez.: Göttingen, 28. bis 30. Dez.: Göttingen, 1. bis 3. Jan.: Göttingen, 4. bis 6. Jan.: Göttingen, 7. bis 9. Jan.: Göttingen, 10. bis 12. Jan.: Göttingen, 13. bis 15. Jan.: Göttingen, 16. bis 18. Jan.: Göttingen, 19. bis 21. Jan.: Göttingen, 22. bis 24. Jan.: Göttingen, 25. bis 27. Jan.: Göttingen, 28. bis 30. Jan.: Göttingen, 1. bis 3. Feb.: Göttingen, 4. bis 6. Feb.: Göttingen, 7. bis 9. Feb.: Göttingen, 10. bis 12. Feb.: Göttingen, 13. bis 15. Feb.: Göttingen, 16. bis 18. Feb.: Göttingen, 19. bis 21. Feb.: Göttingen, 22. bis 24. Feb.: Göttingen, 25. bis 27. Feb.: Göttingen, 28. bis 30. Feb.: Göttingen, 1. bis 3. März: Göttingen, 4. bis 6. März: Göttingen, 7. bis 9. März: Göttingen, 10. bis 12. März: Göttingen, 13. bis 15. März: Göttingen, 16. bis 18. März: Göttingen, 19. bis 21. März: Göttingen, 22. bis 24. März: Göttingen, 25. bis 27. März: Göttingen, 28. bis 30. März: Göttingen, 1. bis 3. April: Göttingen, 4. bis 6. April: Göttingen, 7. bis 9. April: Göttingen, 10. bis 12. April: Göttingen, 13. bis 15. April: Göttingen, 16. bis 18. April: Göttingen, 19. bis 21. April: Göttingen, 22. bis 24. April: Göttingen, 25. bis 27. April: Göttingen, 28. bis 30. April: Göttingen, 1. bis 3. Mai: Göttingen, 4. bis 6. Mai: Göttingen, 7. bis 9. Mai: Göttingen, 10. bis 12. Mai: Göttingen, 13. bis 15. Mai: Göttingen, 16. bis 18. Mai: Göttingen, 19. bis 21. Mai: Göttingen, 22. bis 24. Mai: Göttingen, 25. bis 27. Mai: Göttingen, 28. bis 30. Mai: Göttingen, 1. bis 3. Juni: Göttingen, 4. bis 6. Juni: Göttingen, 7. bis 9. Juni: Göttingen, 10. bis 12. Juni: Göttingen, 13. bis 15. Juni: Göttingen, 16. bis 18. Juni: Göttingen, 19. bis 21. Juni: Göttingen, 22. bis 24. Juni: Göttingen, 25. bis 27. Juni: Göttingen, 28. bis 30. Juni: Göttingen, 1. bis 3. Juli: Göttingen, 4. bis 6. Juli: Göttingen, 7. bis 9. Juli: Göttingen, 10. bis 12. Juli: Göttingen, 13. bis 15. Juli: Göttingen, 16. bis 18. Juli: Göttingen, 19. bis 21. Juli: Göttingen, 22. bis 24. Juli: Göttingen, 25. bis 27. Juli: Göttingen, 28. bis 30. Juli: Göttingen, 1. bis 3. August: Göttingen, 4. bis 6. August: Göttingen, 7. bis 9. August: Göttingen, 10. bis 12. August: Göttingen, 13. bis 15. August: Göttingen, 16. bis 18. August: Göttingen, 19. bis 21. August: Göttingen, 22. bis 24. August: Göttingen, 25. bis 27. August: Göttingen, 28. bis 30. August: Göttingen, 1. bis 3. September: Göttingen, 4. bis 6. September: Göttingen, 7. bis 9. September: Göttingen, 10. bis 12. September: Göttingen, 13. bis 15. September: Göttingen, 16. bis 18. September: Göttingen, 19. bis 21. September: Göttingen, 22. bis 24. September: Göttingen, 25. bis 27. September: Göttingen, 28. bis 30. September: Göttingen, 1. bis 3. Oktober: Göttingen, 4. bis 6. Oktober: Göttingen, 7. bis 9. Oktober: Göttingen, 10. bis 12. Oktober: Göttingen, 13. bis 15. Oktober: Göttingen, 16. bis 18. Oktober: Göttingen, 19. bis 21. Oktober: Göttingen, 22. bis 24. Oktober: Göttingen, 25. bis 27. Oktober: Göttingen, 28. bis 30. Oktober: Göttingen, 1. bis 3. November: Göttingen, 4. bis 6. November: Göttingen, 7. bis 9. November: Göttingen, 10. bis 12. November: Göttingen, 13. bis 15. November: Göttingen, 16. bis 18. November: Göttingen, 19. bis 21. November: Göttingen, 22. bis 24. November: Göttingen, 25. bis 27. November: Göttingen, 28. bis 30. November: Göttingen, 1. bis 3. Dezember: Göttingen, 4. bis 6. Dezember: Göttingen, 7. bis 9. Dezember: Göttingen, 10. bis 12. Dezember: Göttingen, 13. bis 15. Dezember: Göttingen, 16. bis 18. Dezember: Göttingen, 19. bis 21. Dezember: Göttingen, 22. bis 24. Dezember: Göttingen, 25. bis 27. Dezember: Göttingen, 28. bis 30. Dezember: Göttingen, 1. bis 3. Januar: Göttingen, 4. bis 6. Januar: Göttingen, 7. bis 9. Januar: Göttingen, 10. bis 12. Januar: Göttingen, 13. bis 15. Januar: Göttingen, 16. bis 18. Januar: Göttingen, 19. bis 21. Januar: Göttingen, 22. bis 24. Januar: Göttingen, 25. bis 27. Januar: Göttingen, 28. bis 30. Januar: Göttingen, 1. bis 3. Februar: Göttingen, 4. bis 6. Februar: Göttingen, 7. bis 9. Februar: Göttingen, 10. bis 12. Februar: Göttingen, 13. bis 15. Februar: Göttingen, 16. bis 18. Februar: Göttingen, 19. bis 21. Februar: Göttingen, 22. bis 24. Februar: Göttingen, 25. bis 27. Februar: Göttingen, 28. bis 30. Februar: Göttingen, 1. bis 3. März: Göttingen, 4. bis 6. März: Göttingen, 7. bis 9. März: Göttingen, 10. bis 12. März: Göttingen, 13. bis 15. März: Göttingen, 16. bis 18. März: Göttingen, 19. bis 21. März: Göttingen, 22. bis 24. März: Göttingen, 25. bis 27. März: Göttingen, 28. bis 30. März: Göttingen, 1. bis 3. April: Göttingen, 4. bis 6. April: Göttingen, 7. bis 9. April: Göttingen, 10. bis 12. April: Göttingen, 13. bis 15. April: Göttingen, 16. bis 18. April: Göttingen, 19. bis 21. April: Göttingen, 22. bis 24. April: Göttingen, 25. bis 27. April: Göttingen, 28. bis 30. April: Göttingen, 1. bis 3. Mai: Göttingen, 4. bis 6. Mai: Göttingen, 7. bis 9. Mai: Göttingen, 10. bis 12. Mai: Göttingen, 13. bis 15. Mai: Göttingen, 16. bis 18. Mai: Göttingen, 19. bis 21. Mai: Göttingen, 22. bis 24. Mai: Göttingen, 25. bis 27. Mai: Göttingen, 28. bis 30. Mai: Göttingen, 1. bis 3. Juni: Göttingen, 4. bis 6. Juni: Göttingen, 7. bis 9. Juni: Göttingen, 10. bis 12. Juni: Göttingen, 13. bis 15. Juni: Göttingen, 16. bis 18. Juni: Göttingen, 19. bis 21. Juni: Göttingen, 22. bis 24. Juni: Göttingen, 25. bis 27. Juni: Göttingen, 28. bis 30. Juni: Göttingen, 1. bis 3. Juli: Göttingen, 4. bis 6. Juli: Göttingen, 7. bis 9. Juli: Göttingen, 10. bis 12. Juli: Göttingen, 13. bis 15. Juli: Göttingen, 16. bis 18. Juli: Göttingen, 19. bis 21. Juli: Göttingen, 22. bis 24. Juli: Göttingen, 25. bis 27. Juli: Göttingen, 28. bis 30. Juli: Göttingen, 1. bis 3. August: Göttingen, 4. bis 6. August: Göttingen, 7. bis 9. August: Göttingen, 10. bis 12. August: Göttingen, 13. bis 15. August: Göttingen, 16. bis 18. August: Göttingen, 19. bis 21. August: Göttingen, 22. bis 24. August: Göttingen, 25. bis 27. August: Göttingen, 28. bis 30. August: Göttingen, 1. bis 3. September: Göttingen, 4. bis 6. September: Göttingen, 7. bis 9. September: Göttingen, 10. bis 12. September: Göttingen, 13. bis 15. September: Göttingen, 16. bis 18. September: Göttingen, 19. bis 21. September: Göttingen, 22. bis 24. September: Göttingen, 25. bis 27. September: Göttingen, 28. bis 30. September: Göttingen, 1. bis 3. Oktober: Göttingen, 4. bis 6. Oktober: Göttingen, 7. bis 9. Oktober: Göttingen, 10. bis 12. Oktober: Göttingen, 13. bis 15. Oktober: Göttingen, 16. bis 18. Oktober: Göttingen, 19. bis 21. Oktober: Göttingen, 22. bis 24. Oktober: Göttingen, 25. bis 27. Oktober: Göttingen, 28. bis 30. Oktober: Göttingen, 1. bis 3. November: Göttingen, 4. bis 6. November: Göttingen, 7. bis 9. November: Göttingen, 10. bis 12. November: Göttingen, 13. bis 15. November: Göttingen, 16. bis 18. November: Göttingen, 19. bis 21. November: Göttingen, 22. bis 24. November: Göttingen, 25. bis 27. November: Göttingen, 28. bis 30. November: Göttingen, 1. bis 3. Dezember: Göttingen, 4. bis 6. Dezember: Göttingen, 7. bis 9. Dezember: Göttingen, 10. bis 12. Dezember: Göttingen, 13. bis 15. Dezember: Göttingen, 16. bis 18. Dezember: Göttingen, 19. bis 21. Dezember: Göttingen, 22. bis 24. Dezember: Göttingen, 25. bis 27. Dezember: Göttingen, 28. bis 30. Dezember: Göttingen, 1. bis 3. Januar: Göttingen, 4. bis 6. Januar: Göttingen, 7. bis 9. Januar: Göttingen, 10. bis 12. Januar: Göttingen, 13. bis 15. Januar: Göttingen, 16. bis 18. Januar: Göttingen, 19. bis 21. Januar: Göttingen, 22. bis 24. Januar: Göttingen, 25. bis 27. Januar: Göttingen, 28. bis 30. Januar: Göttingen, 1. bis 3. Februar: Göttingen, 4. bis 6. Februar: Göttingen, 7. bis 9. Februar: Göttingen, 10. bis 12. Februar: Göttingen, 13. bis 15. Februar: Göttingen, 16. bis 18. Februar: Göttingen, 19. bis 21. Februar: Göttingen, 22. bis 24. Februar: Göttingen, 25. bis 27. Februar: Göttingen, 28. bis 30. Februar: Göttingen, 1. bis 3. März: Göttingen, 4. bis 6. März: Göttingen, 7. bis 9. März: Göttingen, 10. bis 12. März: Göttingen, 13. bis 15. März: Göttingen, 16. bis 18. März: Göttingen, 19. bis 21. März: Göttingen, 22. bis 24. März: Göttingen, 25. bis 27. März: Göttingen, 28. bis 30. März: Göttingen, 1. bis 3. April: Göttingen, 4. bis 6. April: Göttingen, 7. bis 9. April: Göttingen, 10. bis 12. April: Göttingen, 13. bis 15. April: Göttingen, 16. bis 18. April: Göttingen, 19. bis 21. April: Göttingen, 22. bis 24. April: Göttingen, 25. bis 27. April: Göttingen, 28. bis 30. April: Göttingen, 1. bis 3. Mai: Göttingen, 4. bis 6. Mai: Göttingen, 7. bis 9. Mai: Göttingen, 10. bis 12. Mai: Göttingen, 13. bis 15. Mai: Göttingen, 16. bis 18. Mai: Göttingen, 19. bis 21. Mai: Göttingen, 22. bis 24. Mai: Göttingen, 25. bis 27. Mai: Göttingen, 28. bis 30. Mai: Göttingen, 1. bis 3. Juni: Göttingen, 4. bis 6. Juni: Göttingen, 7. bis 9. Juni: Göttingen, 10. bis 12. Juni: Göttingen, 13. bis 15. Juni: Göttingen, 16. bis 18. Juni: Göttingen, 19. bis 21. Juni: Göttingen, 22. bis 24. Juni: Göttingen, 25. bis 27. Juni: Göttingen, 28. bis 30. Juni: Göttingen, 1. bis 3. Juli: Göttingen, 4. bis 6. Juli: Göttingen, 7. bis 9. Juli: Göttingen, 10. bis 12. Juli: Göttingen, 13. bis 15. Juli: Göttingen, 16. bis 18. Juli: Göttingen, 19. bis 21. Juli: Göttingen, 22. bis 24. Juli: Göttingen, 25. bis 27. Juli: Göttingen, 28. bis 30. Juli: Göttingen, 1. bis 3. August: Göttingen, 4. bis 6. August: Göttingen, 7. bis 9. August: Göttingen, 10. bis 12. August: Göttingen, 13. bis 15. August: Göttingen, 16. bis 18. August: Göttingen, 19. bis 21. August: Göttingen, 22. bis 24. August: Göttingen, 25. bis 27. August: Göttingen, 28. bis 30. August: Göttingen, 1. bis 3. September: Göttingen, 4. bis 6. September: Göttingen, 7. bis 9. September: Göttingen, 10. bis 12. September: Göttingen, 13. bis 15. September: Göttingen, 16. bis 18. September: Göttingen, 19. bis 21. September: Göttingen, 22. bis 24. September: Göttingen, 25. bis 27. September: Göttingen, 28. bis 30. September: Göttingen, 1. bis 3. Oktober: Göttingen, 4. bis 6. Oktober: Göttingen, 7. bis 9. Oktober: Göttingen, 10. bis 12. Oktober: Göttingen, 13. bis 15. Oktober: Göttingen, 16. bis 18. Oktober: Göttingen, 19. bis 21. Oktober: Göttingen, 22. bis 24. Oktober: Göttingen, 25. bis 27. Oktober: Göttingen, 28. bis 30. Oktober: Göttingen, 1. bis 3. November: Göttingen, 4. bis 6. November: Göttingen, 7. bis 9. November: Göttingen, 10. bis 12. November: Göttingen, 13. bis 15. November: Göttingen, 16. bis 18. November: Göttingen, 19. bis 21. November: Göttingen, 22. bis 24. November: Göttingen, 25. bis 27. November: Göttingen, 28. bis 30. November: Göttingen, 1. bis 3. Dezember: Göttingen, 4. bis 6. Dezember: Göttingen, 7. bis 9. Dezember: Göttingen, 10. bis 12. Dezember: Göttingen, 13. bis 15. Dezember: Göttingen, 16. bis 18. Dezember: Göttingen, 19. bis 21. Dezember: Göttingen, 22. bis 24. Dezember: Göttingen, 25. bis 27. Dezember: Göttingen, 28. bis 30. Dezember: Göttingen, 1. bis 3. Januar: Göttingen, 4. bis 6. Januar: Göttingen, 7. bis 9. Januar: Göttingen, 10. bis 12. Januar: Göttingen, 13. bis 15. Januar: Göttingen, 16. bis 18. Januar: Göttingen, 19. bis 21. Januar: Göttingen, 22. bis 24. Januar: Göttingen, 25. bis 27. Januar: Göttingen, 28. bis 30. Januar: Göttingen, 1. bis 3. Februar: Göttingen, 4. bis 6. Februar: Göttingen, 7. bis 9. Februar: Göttingen, 10. bis 12. Februar: Göttingen, 13. bis 15. Februar: Göttingen, 16. bis 18. Februar: Göttingen, 19. bis 21. Februar: Göttingen, 22. bis 24. Februar: Göttingen, 25. bis 27. Februar: Göttingen, 28. bis 30. Februar: Göttingen, 1. bis 3. März: Göttingen, 4. bis 6. März: Göttingen, 7. bis 9. März: Göttingen, 10. bis 12. März: Göttingen, 13. bis 15. März: Göttingen, 16. bis 18. März: Göttingen, 19. bis 21. März: Göttingen, 22. bis 24. März: Göttingen, 25. bis 27. März: Göttingen, 28. bis 30. März: Göttingen, 1. bis 3. April: Göttingen, 4. bis 6. April: Göttingen, 7. bis 9. April: Göttingen, 10. bis 12. April: Göttingen, 13. bis 15. April: Göttingen, 16. bis 18. April: Göttingen, 19. bis 21. April: Göttingen, 22. bis 24. April: Göttingen, 25. bis 27. April: Göttingen, 28. bis 30. April: Göttingen, 1. bis 3. Mai: Göttingen, 4. bis 6. Mai: Göttingen, 7. bis 9. Mai: Göttingen, 10. bis 12. Mai: Göttingen, 13. bis 15. Mai: Göttingen, 16. bis 18. Mai: Göttingen, 19. bis 21. Mai: Göttingen, 22. bis 24. Mai: Göttingen, 25. bis 27. Mai: Göttingen, 28. bis 30. Mai: Göttingen, 1. bis 3. Juni: Göttingen, 4. bis 6. Juni: Göttingen, 7. bis 9. Juni: Göttingen, 10. bis 12. Juni: Göttingen, 13. bis 15. Juni: Göttingen, 16. bis 18. Juni: Göttingen, 19. bis 21. Juni: Göttingen, 22. bis 24. Juni: Göttingen, 25. bis 27. Juni: Göttingen, 28. bis 30. Juni: Göttingen, 1. bis 3. Juli: Göttingen, 4. bis 6. Juli: Göttingen, 7. bis 9. Juli: Göttingen, 10. bis 12. Juli: Göttingen, 13. bis 15. Juli: Göttingen, 16. bis 18. Juli: Göttingen, 19. bis 21. Juli: Göttingen, 22. bis 24. Juli: Göttingen, 25. bis 27. Juli: Göttingen, 28. bis 30. Juli: Göttingen, 1. bis 3. August: Göttingen, 4. bis 6. August: Göttingen, 7. bis 9. August: Göttingen, 10. bis 12. August: Göttingen, 13. bis 15. August: Göttingen, 16. bis 18. August: Göttingen, 19. bis 21. August: Göttingen, 22. bis 24. August: Göttingen, 25. bis 27. August: Göttingen, 28. bis 30. August: Göttingen, 1. bis 3. September: Göttingen, 4. bis 6. September: Göttingen, 7. bis 9. September: Göttingen, 10. bis 12. September: Göttingen, 13. bis 15. September: Göttingen, 16. bis 18. September: Göttingen, 19. bis 21. September: Göttingen, 22. bis 24. September: Göttingen, 25. bis 27. September: Göttingen, 28. bis 30. September: Göttingen, 1. bis 3. Oktober: Göttingen, 4. bis 6. Oktober: Göttingen, 7. bis 9. Oktober: Göttingen, 10. bis 12. Oktober: Göttingen, 13. bis 15. Oktober: Göttingen, 16. bis 18. Oktober: Göttingen, 19. bis 21. Oktober: Göttingen, 22. bis 24. Oktober: Göttingen, 25. bis 27. Oktober: Göttingen, 28. bis 30. Oktober: Göttingen, 1. bis 3. November: Göttingen, 4. bis 6. November: Göttingen, 7. bis 9. November: Göttingen, 10. bis 12. November: Göttingen, 13. bis 15. November: Göttingen, 16. bis 18. November: Göttingen, 19. bis 21. November: Göttingen, 22. bis 24. November: Göttingen, 25. bis 27. November: Göttingen, 28. bis 30. November: Göttingen, 1. bis 3. Dezember: Göttingen, 4. bis 6. Dezember: Göttingen, 7. bis 9. Dezember: Göttingen, 10. bis 12. Dezember: Göttingen, 13. bis 15. Dezember: Göttingen, 16. bis 18. Dezember: Göttingen, 19. bis 21. Dezember: Göttingen, 22. bis 24. Dezember: Göttingen, 25. bis 27. Dezember: Göttingen, 28. bis 30. Dezember: Göttingen, 1. bis 3. Januar: Göttingen, 4. bis 6. Januar: Göttingen, 7. bis 9. Januar: Göttingen, 10. bis 12. Januar: Göttingen, 13. bis 15. Januar: Göttingen, 16. bis 18. Januar: Göttingen, 19. bis 21. Januar: Göttingen, 22. bis 24. Januar: Göttingen, 25. bis 27. Januar: Göttingen, 28. bis 30. Januar: Göttingen, 1. bis 3. Februar: Göttingen, 4. bis 6. Februar: Göttingen, 7. bis 9. Februar: Göttingen, 10. bis 12. Februar: Göttingen, 13. bis 15. Februar: Göttingen, 16. bis 18. Februar: Göttingen, 19. bis 21. Februar: Göttingen, 22. bis 24. Februar: Göttingen, 25. bis 27. Februar: Göttingen, 28. bis 30. Februar: Göttingen, 1. bis 3. März: Göttingen, 4. bis 6. März: Göttingen, 7. bis 9. März: Göttingen, 10. bis 12. März: Göttingen, 13. bis 15. März: Göttingen, 16. bis 18. März: Göttingen, 19. bis 21. März: Göttingen, 22. bis 24. März: Göttingen, 25. bis 27. März: Göttingen, 28. bis 30. März: Göttingen, 1. bis 3. April: Göttingen, 4. bis 6. April: Göttingen, 7. bis 9. April: Göttingen, 10. bis 12. April: Göttingen, 13. bis 15. April: Göttingen, 16. bis 18. April: Göttingen, 19. bis 21. April: Göttingen, 22. bis 24. April: Göttingen, 25. bis 27. April: Göttingen, 28. bis 30. April: Göttingen, 1. bis 3. Mai: Göttingen, 4. bis 6. Mai: Göttingen, 7. bis 9. Mai: Göttingen, 10. bis 12. Mai: Göttingen, 13. bis 15. Mai: Göttingen, 16. bis 18. Mai: Göttingen, 19. bis 21. Mai: Göttingen, 22. bis 24. Mai: Göttingen, 25. bis 27. Mai: Göttingen, 28. bis 30. Mai: Göttingen, 1. bis 3. Juni: Göttingen, 4. bis 6. Juni: Göttingen, 7. bis 9. Juni: Göttingen, 10. bis 12. Juni: Göttingen, 13. bis 15. Juni: Göttingen, 16. bis 18. Juni: Göttingen, 19. bis 21. Juni: Göttingen, 22. bis 24. Juni: Göttingen, 25. bis 27. Juni: Göttingen, 28. bis 30. Juni: Göttingen, 1. bis 3. Juli: Göttingen, 4. bis 6. Juli: Göttingen, 7. bis 9. Juli: Göttingen, 10. bis 12. Juli: Göttingen, 13. bis 15. Juli: Göttingen, 16. bis 18. Juli: Göttingen, 19. bis 21. Juli: Göttingen, 22. bis 24. Juli: Göttingen, 25. bis 27. Juli: Göttingen, 28. bis 30. Juli: Göttingen, 1. bis 3. August: Göttingen, 4. bis 6. August: Göttingen, 7. bis 9. August: Göttingen, 10. bis 12. August: Göttingen, 13. bis 15. August: Göttingen, 16. bis 18. August: Göttingen, 19. bis 21. August: Göttingen, 22. bis 24. August: Göttingen, 25. bis 27. August: Göttingen, 28. bis 30. August: Göttingen, 1. bis 3. September: Göttingen, 4. bis 6. September: Göttingen, 7. bis 9. September: Göttingen, 10. bis 12. September: Göttingen, 13. bis 15. September: Göttingen, 16. bis 18. September: Göttingen, 19. bis 21. September: Göttingen, 22. bis 24. September: Göttingen, 25. bis 27. September: Göttingen, 28. bis 30. September: Göttingen, 1. bis 3. Oktober: Göttingen, 4. bis 6. Oktober: Göttingen, 7. bis 9. Oktober: Göttingen, 10. bis 12. Oktober: Göttingen, 13. bis 15. Oktober: Göttingen, 16. bis 18. Oktober: Göttingen, 19. bis 21. Oktober: Göttingen, 22. bis 24. Oktober: Göttingen, 25. bis 27. Oktober: Göttingen, 28. bis 30. Oktober: Göttingen, 1. bis 3. November: Göttingen, 4. bis 6. November: Göttingen, 7. bis 9. November: Göttingen, 10. bis 12. November: Göttingen, 13. bis 15. November: Göttingen, 16. bis 18. November: Göttingen, 19. bis 21. November: Göttingen, 22. bis 24. November: Göttingen, 25. bis 27. November: Göttingen, 28. bis 30. November: Göttingen, 1. bis 3. Dezember: Göttingen, 4. bis 6. Dezember: Göttingen, 7. bis 9. Dezember: Göttingen, 10. bis 12. Dezember: Göttingen, 13. bis 15. Dezember: Göttingen, 16. bis 18. Dezember: Göttingen, 19. bis 21. Dezember: Göttingen, 22. bis 24. Dezember: Göttingen, 25. bis 27. Dezember: Göttingen, 28. bis 30. Dezember: Göttingen, 1. bis 3. Januar: Göttingen, 4. bis 6. Januar: Göttingen, 7. bis 9. Januar: G

